

Pete Gavin der Blues-Wissenschaftler

„Time Blues Bends“ heißt die aktuelle CD von Pete Gavin. Das Werk ist ein Blick auf die letzten vierzig Jahre Musizierens enthält aber auch neues Material. Pete Gavin liebt es zu singen und Musik zu spielen, insbesondere Blues, der den ganzen Schmerz und die ganze Lebensfreude in sich vereint. Sonst hätte sich Pete Gavin vermutlich kaum dazu entschlossen, seinen Brotjob als Physiker an den Nagel zu hängen und sich ganz der Musik zu widmen.

Zum Blues kam der am 12. April 1950 in London geborene Gavin durch das Studium der Linernotes zu den Schallplattenveröffentlichungen britischer Rockbands der Sechzigerjahre. Ob es nun die Rolling Stones, Free oder Cream waren, sie alle hatten ihre musikalischen Wurzeln im Blues, der in dieser Zeit verstärkt seinen Weg nach Europa fand. Auf die Schallplatten folgten erste Live-Konzerte. „Sonny Terry und Brownie McGee habe ich zum Beispiel während einer der American Folk Blues Festival-Tourneen Mitte der Sechziger in Hammersmith (einem Stadtteil von London) gesehen“, erinnert sich Pete Gavin.

Nach Klavierunterricht „auf die harte Tour, so mit Linealschlägen auf die Fingerknöchel, wenn ich falsche Töne angeschlagen habe“, und der Feststellung, dass das Cello nichts für Linkshänder war, fing Pete Gavin damit an, sich im Selbststudium das Gitarrespielen beizubringen. „Erst habe ich auf einem umgedrehten Rechtshändermodell gespielt, bei dem ich die Saiten einfach so belassen habe, wie sie aufgezogen waren. Das war für den Anfang okay, bis ich mich dann stärker dem Fingerpicking zugewendet habe. Da musste ich die Saiten dann doch so umspannen, wie sie auf einer richtig herum gespielten Rechtshändergitarre angeordnet sind, weil es sonst nicht richtig funktioniert hätte.“

Als Amateurmusiker trat Gavin in den Folkclubs der britischen Metropole auf, unter anderem auch im legendären „Marquee“ in Soho, einem Club, der so manchem Rockmusiker jener Tage als Karriere-Sprungbrett diente. Bei einigen dieser Gigs kam es auch zu Jams mit Musikern wie Spencer Davis oder Keith Relf von den Yardbirds. „Die Londoner Folkblues-Szene war in den späten Sechzigern sehr lebendig. Man denke etwa an Musiker wie Bert Jansch, der für meine frühe musikalische Entwicklung sehr wichtig war. Und die Auftritte in den Clubs oder auch in Pubs boten eine hervorragende Gelegenheit, wichtige Erfahrungen für ein Leben als Live-Musiker zu machen.“ Ebenso wie Festivals, die damals deutlich anders abliefen als vergleichbare Events heutzutage. „Da bin ich dann mit meiner zwölfsaitigen Hagström aufgetaucht und habe gefragt, ob ich ein paar Songs spielen könnte. Und so bin dann in den Siebzigern zu Auftritten in Reading oder Glastonbury gekommen.“

Was folgte, war dann allerdings zunächst keine Musikerkarriere, sondern ein Job als Physiklehrer, der Gavin allerdings nicht auf Dauer begeistern konnte. „Also habe ich ihn irgendwann hingeschmissen, und da die Aussichten für Physiker außerhalb der Rüstungsindustrie damals ziemlich mau waren, habe ich mich dann wieder auf die Musik besonnen.“ Nach einer Zeit als Straßenmusiker, unter anderem in der Schweiz, in den Niederlanden und auch in Japan, hat sich Gavin dann schließlich in Berlin niedergelassen. „Deutschland hat mich immer schon interessiert, von wegen ‚Land der Dichter und Denker‘ und so weiter“, sagt er zur Erläuterung, „und so bin ich 1984 in Berlin gelandet, das Anfang der Achtzigerjahre ja ein ziemlicher kultureller ‚Melting-pot‘ war.“

Inzwischen hat Pete Gavin mit Redox Records sein eigenes Label, auf dem seine letzten elf Produktionen (von insgesamt siebzehn) erschienen sind. Ansonsten schreibt Pete neue Songs und tourt mit seiner Blues-Wissenschaftshow, einer Unterhaltung der alten Schule.

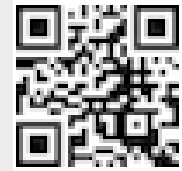


Foto: Katrin Feifel.

Foto: Dirk Borho.

Pete Gavin

Der Blues-Wissenschaftler

TONTRÄGER GUIDE

Do You Have Blues Time?



CD 'Time Blues Bends',
Rdx 1105-23 51m 45s.
Alle Songs wurden von Pete Gavin geschrieben und produziert, mit der Hilfe von Martin Freitag von Kuess Mich Musik, Berlin.

Classic Blues



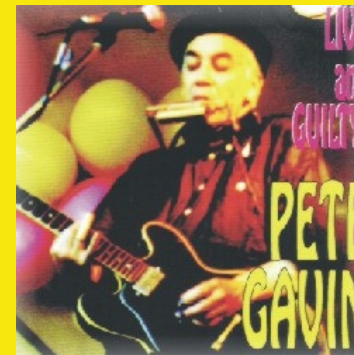
CD 'shanghai'd With Respect',
Rdx 1101-15 53m 08s
Auf der Produktion sind fünf eigene Stücke, Cover-Versionen von Luther Allison, Rory Gallagher, Johnny Winter, Hound Dog Taylor und mehre 'Traditionals' zu hören. Gavin präsentiert eine Studio-CD mit einem minimum an Produktionsaufwand. 'Gavin's version of 'It's My Life', is all Blues, with hard-ass electric slide, and it alone is worth the price of admission' (Blues Matters).
Poklonici bluza sigurno c'e doc'i na svoje slušajući ovaj album za one druge to uopće nije važno, niti bitno (Sound Guardian).

Studio 'Time'



CD 'Shanghai Rainbow',
Rdx 1053-04 47m 46s
Der Aufnahmeprozess von über zwei Jahren hat sich gelohnt.
'Gavin präsentiert eine sehr unterhaltsame Blues-Scheibe. In Jeder der Eigenkompositionen ist ein breites Schmunzeln versteckt, seine Mitmusiker sind gleichermaßen lebenslustig wie professionell.' (Folker).

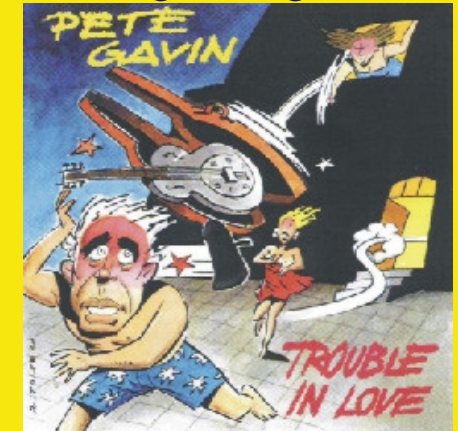
Bühne 'Live'



CD 'Live & Guilty',
Rdx 1042-99 62m 59s
Diese Mitschnitt (u.a. Aus dem Yorckschlösschen und Miles) beweisen: Der Berliner Schlagzeuger Uwe Laemmche muß sich fühlen wie einst Ginger Baker. Mit Pete Gavin und Baßmann Charles Williamson (Connecticut) spielt er akustischen und elektrische Blues der zeitlosen Club-Schiene. Das Konzept erinnert stark an Cream.
'Tracks wie "Why Love" oder "Hard Times" sind angenehm unaufdringlich und einfach gut.' (Blues News).

Preis:
1 CD € 20
2 CD's € 35
Zzgl. Porto.

Analog & Digital



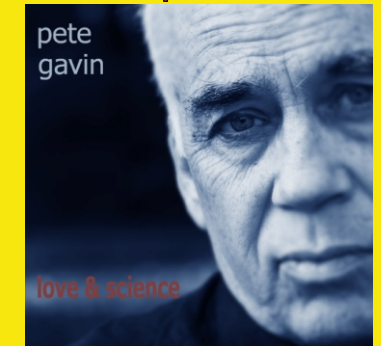
CD 'Trouble In Love',
Rdx 1043-01 44m 02s
Zwei Bands, zwei Städte (Berlin, München), zwei Studios mit verschiedener Technik (Tonband, Digital). 'Pete Gavin gilt als Deutschlands "very own british bluesman" und diesen Ruf verteidigt er hier mühelos... neben wenigen Coverversionen (Willie Dixon, John Fahey) vor allem konkurrenzfähigen Eigenwerke. Gavin rockt gern heftig, die Slidegitarre tönt süffig-südstaatlich, Traditionen werden modernisiert, aber nicht zerstört' (Tip).

Sometimes A Great Notion



CD 'Berlin Swamp Music',
Rdx 1103-17 51m 43s
Doppeltes Schlagzeugspiel auf diesem lebendigen Slide-Gitarren-Album, das unter anderem das mehrsprachige „Welcome“ enthält.
'Im nun eigentlich gesetzteren Alter klingt in seiner Musik immer noch die Authentizität und oft auch der „Schmutz der Straße“. Musik mit Ecken und Kanten' (Folker).
'The album closes with title track Berlin Swamp Music which starts with a suitably atmospheric slide guitar and harp intro then evolves into a psychedelic rave-up featuring didgeridoo!' (Blues Matters).

Das Opus



CD 'Love & Science',
rdx/alias 2011 45m 03s
Die tiefe, erfahrene Stimme Slide-Gitarre, Mundharmonika und ein gelegentliches Cello ergeben eine erfreuliche, ungewöhnliche und doch eingängige musik. (Folker).